



Neues Angebot im Heilhaus: Allgemeinmedizinerin Dr. Ruth Bathiany ist Ärztliche Leiterin des neuen Medizinischen Versorgungszentrums in Rothenditmold und sorgt sich um die Facharztversorgung im Stadtteil. Foto: Janz

Weite Wege zum Facharzt

Klagen über fehlenden Gynäkologen und Hautarzt in den Stadtteilen

VON MARCUS JANZ

ROTHENDITMOLD. Der Ärztemangel auf dem Land ist ein zunehmendes Problem. Aber auch in der Stadt ist die medizinische Versorgung nicht gleichmäßig. Patienten müssen teils weite Wege auf sich nehmen, um zum Facharzt zu kommen. Auch in Rothenditmold könnte die Versorgung besser sein, aber Bemühungen scheitern bislang an der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV).

Im Stadtteil fehlt vor allem ein Frauenarzt, sagt Apotheker Frank Höhr, der seit 2001 die Germania-Apotheke leitet: „Das höre ich jeden Tag von meinen Kundinnen.“ Auch einen Hautarzt wünschen sich die Rothenditmolder, ebenso einen Augenarzt, nachdem eine Praxis in Harleshausen vor einem Jahr geschlossen wurde, sagt Höhr.

Diese Einschätzung teilt Allgemeinmedizinerin Dr. Ruth Bathiany. Sie hat seit zwölf Jahren eine Praxis im Stadtteil. Anfang des Jahres hat sie ihre Selbstständigkeit aufgegeben,

um Ärztliche Leiterin eines neuen Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) im Heilhaus zu werden, in dem sie zusammen mit einem Psychologen angestellt ist.

Bedarf ist gedeckt

Laut Kassenärztlicher Vereinigung gibt es in Kassel keinen Mangel an Fachärzten. 38 Gynäkologen, 13 Dermatologen und 21 Augenärzte sind laut KV-Sprecherin Petra Bendrich in der Stadt niedergelassen. Das entspreche der Bedarfsplanung, die auf das gesamte Stadtgebiet berechnet wird.



Frank Höhr

Die meisten Fachärzte hätten ihre Praxis in der Innenstadt, wo sie von möglichst vielen Patienten erreicht werden könnten, sagt Bendrich. Genau das sei aber ein Problem für viele Menschen in Stadtteilen wie Rothenditmold, sagt Bathiany. Ihre Erfahrung aus vielen Patientengesprächen: Gerade für

ältere Menschen und alleinerziehende Mütter sei der Weg zum Facharzt sehr weit. Diese Klagen hört auch Apotheker Höhr immer wieder.

Das Heilhaus würde gern die benötigten Fachärzte nach Rothenditmold holen, um die Gesundheitsversorgung im Stadtteil zu verbessern. Das MVZ könnte grundsätzlich einen Gynäkologen anstellen, zumal es als gemeinnützige Einrichtung nicht auf möglichst großen Profit angewiesen sei, sagt Heilhaus-Vor-

standschef Gerhard Paul. Denkbar sei aber auch, dass ein niedergelassener Frauenarzt eine Zweitpraxis im Stadtteil eröffnet. Wahrscheinlich ist das derzeit aber nicht: „Solche Anträge sind bisher immer abgelehnt worden, weil der Bedarf gedeckt ist“, sagt KV-Sprecherin Bendrich. Bathiany, Höhr und Paul wollen sich aber weiter dafür einsetzen, dass Fachärzte in die Stadtteile zu den Menschen kommen. Die Diskussion sei erst am Anfang. **HINTERGRUND**

HINTERGRUND

Medizinische Versorgungszentren

Medizinische Versorgungszentren (MVZ) unterscheiden sich von Ärztehäusern dadurch, dass sich nicht mehrere niedergelassene Ärzte zusammenschließen, sondern das MVZ selbst Träger der Arztsitze mehrerer Fachrichtungen ist. Die Mediziner sind Angestellte. Dadurch sind laut Dr. Ruth Bathiany vom MVZ am Heilhaus flexiblere Arbeitszeiten für Ärzte möglich. Außerdem entfällt die Verantwortung, die ein niedergelassener Arzt als Freiberufler habe.

Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen gibt es derzeit 13 MVZ in Kassel, darunter mehrere Versorgungszentren an Krankenhäusern. An den Einrichtungen, die mit den Polikliniken in der früheren DDR vergleichbar sind, wird auch immer wieder Kritik laut: Weil sie Arztsitze sammeln, tragen sie zur weiteren Konzentrierung der Gesundheitsversorgung bei – genau das Gegenteil dessen, was im MVZ des Heilhauses gefordert wird. (mcj)